



Die Trainingsgruppe Rorbas-Freienstein – hier Teammitglied Ueli Meier beim Start zum Crosslauf – stellte mit vier Teams ein Grossaufgebot.



Mit Oksana Gottstein stand den Teilnehmern der Unterland-Stafette erstmals eine Masseurin zur Verfügung. Bilder: Madeleine Schoder

## Ein winterliches Fest für den Breitensport

**UNTERLAND-STAFETTE.** Nicht auf Biegen und Brechen wird an der Unterland-Stafette für Rekorde gekämpft. Vielmehr steht beim ersten Multisport-Anlass des Jahres die Freude an der Bewegung im Vordergrund.

OLAV BRUNNER

Es hätte schlimm werden können. Die Wetterprognose für den Sonntagmorgen war alles andere als gut. Doch den Sportlerinnen und Sportlern der Unterland-Stafette, die in diesem Jahr zum 31. Mal ausgetragen wurde, stand das Glück zur Seite. Nur die Temperatur – knapp über dem Gefrierpunkt – verlangte den Athleten Härte ab. Bei den ersten beiden der insgesamt sechs Disziplinen spielte das Wetter allerdings noch keine Rolle. In den Sportzentren Hirslin in Bülach und Erlen in Dielsdorf legten Schwimmer und Schwimmerinnen 600 Meter zurück, und auf dem Eis absolvierten Schnellläufer 1440 Meter.

Auf dem Areal der Kaserne Bülach mit Start und Ziel trafen sich die Athleten und Athletinnen der weiteren vier

Disziplinen. Crossläufer rannten 7,5 Kilometer über Stock und Stein; Radrennfahrer spulten 31 Kilometer ab, Inlineskater 12 Kilometer und Radcrossfahrer 8 Kilometer. Für die Kategorie der Singles, die als Einzelkämpfer alle Sportarten absolvierten, war das Programm recht anspruchsvoll. Claudia Marti reiste von Frieswil im Berner Seeland nach Bülach, um alle sechs Sportarten zu absolvieren. Nach dem Schwimmen war sie hoch erfreut: «Ich habe heute eine persönliche Bestleistung erreicht.» Nicht fehlen durfte natürlich auch in diesem Jahr das Militärradrennen, das über eine Distanz von 31 Kilometer bis hinunter bis nach Weich führte.

**Fahren, schieben, tragen**

Draussen im Kasernen-Areal standen die Velos für die drei Radprüfungen be-

reit. Robuste Crossvelos mit vielfachen Übersetzungen neben Carbonrennrädern mit einem Gewicht von nur 6,7 Kilogramm und mit auf 9 bar aufgepumpten Pneu. Daneben nahmen sich die 24 Kilogramm schweren Militärfahrer Typ 09 mit ihren Sackoschen und ledernen Werkzeugtaschen zwischen den Rahmenrohren wie Wesen aus der Urzeit aus. Auch die Bremssysteme der «Göppel» sehen vorsintflutlich aus: Vorne wird ein Gummiklotz auf den Pneu gedrückt, und hinten verzögert eine Rücktrittbremse die Fahrt. Übersetzungen kennen die Militärvelos keine oder deren drei, wie ein ergrauter Radfahrer kurz vor dem Start mit einem Augenzwinkern bemerkte – fahren, schieben oder tragen.

**Über 100 Helfer im Einsatz**

Zum ersten Mal leitete der 26-jährige Oberleutnant Michael Ziebold als Präsident das 17-köpfige Organisationskomitee. Seit letztem Mai gab es unzählige Sitzungen, um einen reibungslosen Anlass zu ermöglichen. Das Militär stellt die

Infrastruktur zur Verfügung; für den Ablauf der Stafette ist die Offiziersgesellschaft Zürcher Unterland (OGZU) verantwortlich. «Aber ohne die über 100 Helfer und Helferinnen aus den verschiedensten Vereinen liesse sich ein solcher Wettkampf nie auf die Beine stellen», lobt er seine freiwilligen Hilfen. Erstmals stand ein Massageservice zur Verfügung. Oksana Gottstein aus Embrach lockerte verhärtete Muskeln wieder auf.

Mit einem Grossaufgebot von vier Teams beteiligte sich die Trainingsgruppe TR Rorbas-Freienstein am Wettbewerb. Zwei Herren- und zwei Damenteams der TR kämpften um vordere Ränge. Regelmässig treffen sich während des Jahres bis zu 40 Sportler und Sportlerinnen zu wöchentlichen Trainings, um sich auf diverse Wettkämpfe und auch Marathons vorzubereiten. Ueli Meier betreute die vier Gruppen an der Unterland-Stafette und nahm als Crossläufer selber daran teil.

Die Ranglisten können im Internet unter [www.unterlandstafette.ch](http://www.unterlandstafette.ch) aufgerufen werden.

## Büsi und Böcke vor Brand gerettet

**FREIENSTEIN-TEUFEN.** Beim Feuer im Ortsteil Freienstein wurde am Samstag die als Freizeitraum genutzte Scheune vollständig zerstört. Ein Kater und drei Schafböcke verloren ihr Obdach.

Kurz vor 9 Uhr ging am Samstag bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei die Meldung ein, dass eine frei stehende und als Freizeitraum genutzte Scheune auf dem Blumer-Areal in Freienstein in Flammen stehe. Obwohl die ausgerückte Feuerwehr Embrachertal den Brand rasch unter Kontrolle bringen und löschen konnte, brannte die Scheune komplett aus. Gemäss Mitteilung gestalteten sich die Löscharbeiten schwierig, da unmittelbar neben dem Brandobjekt die Töss vorbeiführt. Es musste verhindert werden, dass Löschwasser in den Fluss gelangen konnte.

«Als das Feuer ausbrach, war ein Kollege von mir vor Ort», sagte Stefan Obrist, der wie sein Kollege Mieter des ab-

gebrannten Objekts war. Im oberen Stock der Scheune waren eine kleine Küche sowie eine Toilette untergebracht, im unteren ein Gemeinschaftsraum. Gemäss Polizeimeldung steht als Grund für das Feuer ein technischer Defekt der mit Gas betriebenen Verbrennungstoilette im Vordergrund. Der Ausbruch des Brandes sei so schnell vorangegangen, dass an selbstständiges Löschen nicht zu denken war, sagte Obrist. «Mein Freund hat aber schnell gehandelt und die drei Schafböcke, die neben der Scheune ihren Unterstand hatten, in Sicherheit gebracht.» Die Tiere haben inzwischen Asyl in Buchberg gefunden.

**Auch der Kater ist wohlauf**

Neben den drei Schafböcken war zur Brandzeit auch Kater Murphy auf dem Areal. Der Kater konnte durch eine Katzentüre in der Scheune ein und aus gehen, wie er wollte. «Ich bin gestern Sonntag extra hierhergekommen, um zu sehen, wie es dem Tier geht», sagte Obrist. Während des Gesprächs mit dem «ZU» tauchte der Kater plötzlich wieder auf. Obrist war enorm froh, dass Murphy

wohlauf ist. Nach der Aufregung wegen des Brandes steht dem Kater noch ein Umzug bevor. «Ich werde den Kater nun

in mein Zuhause in Oberembrach mitnehmen», erklärte der sichtlich erleichterte Obrist. (mas)



Stefan Obrist, einer der Mieter der abgebrannten Scheune, hat Kater Murphy in seinem Zuhause in Oberembrach aufgenommen. Bild: Madeleine Schoder

## Marco Weber muss zahlen

**WIL.** Der Wilemer Greenpeace-Aktivist Marco Weber muss für die konsularischen Dienste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zahlen, wie die «NZZ am Sonntag» gestern meldete. Sowohl das EDA wie auch Greenpeace hätten bestätigt, dass Weber eine Rechnung zugestellt worden sei. Über die Höhe des Betrags wurde allerdings Stillschweigen vereinbart. Aus EDA-Kreisen sei zu vernehmen, dass es sich um einen symbolischen Betrag handle, wie die Zeitung weiter berichtet. Weber wurde im September verhaftet und in Russland ins Gefängnis gesteckt. Er hatte zusammen mit 27 weiteren Aktivisten von einem Schiff aus eine Ölplattform des russischen Konzerns Gazprom geentert. Im November kamen Weber und die anderen Greenpeace-Leute frei. Laut «NZZ am Sonntag» will Greenpeace Webers Rechnung übernehmen. (red)

## American Folk in der Stützli-Bar

**WINKEL.** Die Unplugged-Band Gumboot Rednex aus Bachenbülach ist zu Gast im «Hecht» in Seeb in Winkel. Im letzten Jahr konnte sie aus Termingründen dort nicht gastieren. Nun aber wird die Band am Samstag, 15. Februar, mit einem ersten Konzert in diesem Jahr in Winkel auftreten. Wombat Jones, der Sänger und Gitarrist, wird mit Tanja Stephani am Stehbass, Hannes Maeder an der Mandoline, Gitarre und Irish Bouzouki und Dani Frey an der Fiddle wieder für viel musikalische Abwechslung sorgen.

Das Repertoire von Gumboot Rednex reicht von Western Swing und Bluegrass über Old Time, Cajun, Skiffle und Irish Folk bis hin zu Eigenkompositionen. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Gruppe kommt ohne Schlagzeug aus, was bedeutet, dass die Lautstärke auch für empfindliche Ohren angepasst ist und somit der guten Stimmung nichts im Wege steht.

Eine Sitzplatzreservierung unter 044 860 65 70 wird empfohlen. Weitere Infos unter [www.hecht-winkel.ch](http://www.hecht-winkel.ch) oder [www.gumboot-rednex.ch](http://www.gumboot-rednex.ch). (e)

## Aufbruch in der Sonnhalde

**REGENSDORF.** Die Bewohner des Adliker Quartiers Sonnhalde können an der ersten Zukunftskonferenz ihre Anliegen und Vorschläge für die Quartierentwicklung einbringen. Die Gemeinde Regensdorf hat Mitte 2013 eine partielle Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern ([www.hslu.ch](http://www.hslu.ch)) beschlossen, um mit ihrer Unterstützung in der Sonnhalde eine partizipative Quartierforschung durchzuführen. Projektleiter ist Thomas Sommer, Leiter GZ Roos und Quartierentwicklungsprojekt Sonnhalde.

Mit dem Projekt will die Gemeinde ein differenzierteres Bild über die Bedürfnisse der Menschen in der Sonnhalde und die Vor- und Nachteile des Quartiers erhalten. Nach einer ersten Auslegeordnung werden Arbeitsgruppen gebildet, die Massnahmen ausarbeiten. Die Vorschläge sollen anschliessend im Rahmen der Quartierentwicklung mit Einbezug der Bevölkerung umgesetzt werden. Die Veranstalter laden Mieterinnen und Mieter, Eigentümer und weitere Interessierte aller Nationalitäten zur ersten Zukunftskonferenz am Samstag, 1. Februar, von 16 bis 21 Uhr in das Begegnungszentrum BZ Sonnhalde ein. Ab 20 Uhr wird ein Apéro offeriert, und während des ganzen Programms wird eine Kinderhüti angeboten. Die Einladung und das Detailprogramm sind auf der Website [www.bz-sonnhalde.ch](http://www.bz-sonnhalde.ch) ersichtlich. Auf Wunsch hin werden auch Übersetzungen in diversen Sprachen angeboten. (e)